

Übergewicht bei Hunden und Katzen

Oldenburg. Als der kleine Pekinese-Hund Biggi vor etwa neun Monaten bei Christiane Martin in Oldenburg einzog, wog sie beeindruckende 10,5 Kilo. Seitdem ist sie auf Diät, weil Hunde dieser Rasse nur zwischen 4 und 6 Kilogramm wiegen sollten. „Alles oben ist marginal“, erklärt Biggis Besitzer. Bevor der ehemalige Straßenhund aus Rumänien nach Norddeutschland kam, lebte sie vorübergehend in einem Tierheim. „Dort haben sie es wahrscheinlich zu gut gemeint, als sie es satt hatten“, vermutet Martin. Zahlreiche Tiere in Deutschland sind übergewichtig Biggi ist mit ihren Pfunden nicht allein in Deutschland. Nach Schätzungen des Bundesverbandes der praktizierenden Tierärzte (bpt) sind rund …

Oldenburg. Als der kleine Pekinese-Hund Biggi vor etwa neun Monaten bei Christiane Martin in Oldenburg einzog, wog sie beeindruckende 10,5 Kilo. Seitdem ist sie auf Diät, weil Hunde dieser Rasse nur zwischen 4 und 6 Kilogramm wiegen sollten. „Alles oben ist marginal“, erklärt Biggis Besitzer.

Bevor der ehemalige Straßenhund aus Rumänien nach Norddeutschland kam, lebte sie vorübergehend in einem Tierheim. „Dort haben sie es wahrscheinlich zu gut gemeint, als sie es satt hatten“, vermutet Martin.

Zahlreiche Tiere in Deutschland sind übergewichtig

Biggi ist mit ihren Pfunden nicht allein in Deutschland. Nach

Schätzungen des Bundesverbandes der praktizierenden Tierärzte (bpt) sind rund 30 Prozent aller Hunde in diesem Land zu fett. Bei Hauskatzen sieht es mit 40 Prozent noch schlimmer aus.

Laut dem Institut für Tierernährung der Universität Leipzig stimmt dies auch mit internationalen Umfragen überein: Demnach gelten ein Viertel bis ein Drittel der Hunde und Katzen als übergewichtig oder sogar fettleibig.

Fettleibigkeit erkennen: Selbsttest zu Hause

Fettleibigkeit wird oft übersehen. Dies ist auch auf das gemeinsame Schönheitsideal vieler Tierhalter und Züchter zurückzuführen. „Ein normalgewichtiger Hund wird oft als viel zu dünn empfunden“, sagt die Vizepräsidentin des bpt, Petra Sindern.

Wenn Sie testen möchten, ob Ihr eigenes Tier zu fett ist, können Sie die flache Hand auf die Rippen legen. „Wenn Sie die Rippen erst nach einer kurzen Suche finden, ist das Tier übergewichtig“, erklärt Sindern.

Tiere, die zu viel wiegen, würden bei jedem Schritt die Wirbelsäule und die Gelenke stark belasten. Dies führt häufig zu Arthrose. „Fettleibigkeit führt auch zu einem stark erhöhten Risiko, an Diabetes und Krebs zu erkranken“, sagt Sindern.

Es gibt viele Gründe für Übergewicht

Die Ursachen für Fettleibigkeit sind so vielfältig wie die Folgen. Eine davon sind übermäßige Mengen auf der Futtermittelverpackung. „Die Unternehmen wollen so viel wie möglich verkaufen“, sagt Sindern.

Ingrid Vervuert, Professorin am Institut für Tierernährung der

Universität Leipzig, kann diese Behauptung teilweise bestätigen. Untersuchungen haben gezeigt, dass in etwa 30 Prozent der Fälle von kommerziellem Futter zu viel Futter empfohlen wird. Ansonsten sind die Empfehlungen meist angemessen oder sogar etwas zu niedrig.

Snacks fördern Fettleibigkeit

Die Ärzte sind sich einig, dass die zusätzliche Fütterung zwischen den Mahlzeiten eine wichtige Rolle bei der Frage der Fettleibigkeit spielt. „Viele Menschen leben alleine mit ihrem Hund als einzigem Partner. Hunde sind humanisiert und zeigen gleichzeitig sehr überzeugend, dass sie dauerhaft hungrig sind“, erklärt Vervuert das Dilemma.

Viele Besitzer sind sich nicht einmal des Schadens bewusst, der durch zu viele zusätzliche Leckereien verursacht wird. „Ein Tier öffnet die Futterdose nicht von selbst und isst zu viel, nur der Besitzer teilt die viel zu große Ration zu“, sagt Sindern. Zehn Gramm Käse für eine Katze entsprechen drei großen Muffins für eine Person. Bei Hunden sind drei Scheiben Fleischwurst mit zwei Hamburgern vergleichbar.

Ein weiterer Faktor ist die Kastration, die Tiere fast direkt in die Wechseljahre bringt. Weil die hormonelle Veränderung den Stoffwechsel reduziert. Daher sollten Tierhalter nach dem Eingriff definitiv weniger füttern als zuvor.

Wenden Sie sich beim Abnehmen an den Tierarzt

Bevor Sie anfangen, Gewicht zu verlieren, sollten Sie zuerst den Tierarzt aufsuchen. In den meisten Praxen in Deutschland kann ein geeignetes Fütterungs- und Trainingsprogramm zusammengestellt werden, sagt Sindern.

Eine Blutuntersuchung ist auch im Voraus hilfreich, um zu

überprüfen, ob die Gesundheit bereits durch Übergewicht geschädigt wurde. Dabei sei es auch ratsam, klare und erreichbare Ziele zu setzen, empfiehlt Sindern. Ein Gewichtsverlust von zehn Prozent innerhalb von sechs Monaten ist ein realistischer Maßstab.

Christiane Martins Tierarzt empfahl Biggi auch, langsam abzunehmen. „Es hilft nicht, sie einfach zu verhungern. Das würde sie nur gierig machen“, erklärt Martin ihre Strategie.

Regulieren Sie das Gewicht mit Bewegung

Neben der Nahrung spielt wie beim Menschen ein Mangel an Bewegung eine große Rolle. Biggi hat gezeigt, dass Aktivität einen großen Effekt haben kann. Die Pekinesen verloren in neun Monaten fast drei Kilo. Inhaberin Christiane Martin sagt, dass der Erfolg neben der genauen Rationierung des Futters auf mindestens zweieinhalb Stunden Bewegung pro Tag zurückzuführen ist.

Sie hofft, dass Biggis Gewicht sich irgendwann auf etwa fünf Pfund einstellen wird. „Ihre Lebensqualität hat sich im Vergleich zu früher bereits deutlich erhöht. Wenn wir am Wochenende Freunde auf dem Land besuchen, hat sie Spaß im Wald. Das war mit dem starken Übergewicht nicht einmal möglich.“

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de